

chen sie besteht, in dieser Flüssigkeit existiren, nicht blos bei den Gelbsüchtigen, sondern auch bei denen im normalen Zustande befindlichen; auch glaube ich durch einen neuen Beweis festgestellt zu haben, daß die Materialien unserer Sekretionen in dem Blute fertig gebildet enthalten sind.

## Analyse des Blutes bei Phthisis pulmonalis

von

*W. R. Clanny.*

Von einem unbezweifelt an Phthisis pulmonalis leidenden Kranken wurden 20 Unzen Blut im luftleeren Raume aufgefangen, von denen sogleich 2 Unz. im luftleeren Raume eingetrocknet wurden. 14 Kubikzoll enthielten 1 Kubikzoll freie Kohlensäure. Es ergeben sich nun folgende Resultate:

Wasser . . . . .	787
Eiweiß bei 160° F. coagulirt . .	95
Farbestoff . . . . .	61
Freie Kohle (? D. R.) . . . . .	33
Faserstoff, an der Luft getrocknet	19
Salze und animalischer Extraktivstoff	5

100

Ich hatte einen Ueberschuß an Salzen erwartet und war nun begierig, einen ähnlichen Fall zu bekommen, um untersuchen zu können, ob der Mangel an Salzen ein vorherrschendes Symptom der Tuberkel-Schwindsucht sey. Bald darauf bekam ich diese Gelegenheit bei einem ebenfalls 24-jährigen in gleichem Grade an Tuberkel-Schwindsucht leidenden Manne. 14 Unzen Blut von diesem enthielten 1,444 Kubikzoll freie Kohlensäure. Die Analyse ergab ferner:

Wasser . . . . .	783
Eiweiß bei 160° F. coagulirt . . .	89
Farbestoff . . . . .	75
Freie Kohle (? D. R.) . . . . .	31
Faserstoff, an der Luft getrocknet	18
Salze und Extraktivstoff . . . . .	4

---

1000

Bei Vergleichung dieser so übereinstimmenden Analysen ist der Mangel an Salzen höchst auffallend (Lancet. Nr. 509; v. Frorieps Notizen XXXIX 128).

---

## Analyse des Fischbeins

VON

*Fauré, Apotheker zu Bordeaux.*

(Auszug a. d. Journal de Pharmacie, XIX. 375.)

Das Fischbein besteht aus mehreren Haaren oder Barten von Ansehen und Dicke der Mähnenhaare der Pferde, die durch eine Substanz verbunden sind, welche mit der zu ihrer eigenen Bildung dienenden identisch zu seyn scheint; diese Substanz löst sich in Schuppen und sondert sich beim Zerreißen des Fischbeins ab.

Durch mehrtägige kalte Maceration mit Wasser, Alkohol, Aether und mit verdünnten Säuren scheint das ganze Fischbein keine merkliche Veränderung zu erleiden. Im geraspelten Zustande mit Wasser gekocht, blähet es sich auf und die Flüssigkeit entzieht demselben 8 bis 10 Proc. schleimiger Substanz, die etwas Gallerte enthält. \*)

---

\*) Geschieht diese Operation in einem silbernen bedeckten Gefäße, so wird das Metall schnell schwarz.